Offenes Ohr mit Schweigepflicht

Schulseelsorger Peter Bornkessel setzt christliche Akzente

NACKENHEIM Schulseelsorge – mit diesem spezifischen Dienst sind in der Evangelischen Kirche Hessen-Nassau (EKHN) viele Schulpfarrer beauftragt. Die Seelsorger gestalten den geistlichen Alltag an den Schulen mit, haben für die Sorgen und Nöte der Schüler ein offenes Ohr und geben Zuspruch und Hilfe. Mit diesem ausgeprägten Modell in der Zusammenarbeit von Schule und kirchlicher Seelsorge hat die EKHN eine Vorreiterrolle übernommen.

Für die Kinder des Nackenheimer G8 Gymnasiums gehört dieses kirchliche Angebot zum Schulalltag einfach dazu. Hier bietet Schulpfarrer Peter Bornkessel zweimal pro Woche eine Seelsorge-Sprechstunde an. Er ist mit einem Viertel seiner Stelle als Schulpfarrer für diese Aufgabe freigestellt. Sein Schulbüro ist mit einem gemütlichen Couchbereich für die persönlichen Gespräche ausgestattet. Und die Nachfrage ist riesig. Bis zu acht Schüler stehen jede Sprechstunde vor der Tür Schlange. Sie kommen mit kleinen Wehwehchen, wie Streit mit der Freundin oder Unstimmigkeiten in der Klasse, doch auch in wirklichen Krisensituationen wie der Tod eines geliebten Menschen. Insbesondere die Trennung von Eltern können die Schüler oftmals nicht alleine bewältigen. Mit Freunden möchten die Schüler in vielen Fällen nicht darüber sprechen, da sie sich schämen, dass es bei ihnen zu Hause „nicht stimmt". Peter Bornkessel nimmt die Probleme ernst: „Es geht bei den Kindern und Jugendlichen nicht darum ein Pflaster auf die Wunden zu kleben, sondern auch mal ein kritisches Gespräch auszuhalten, zusammen Trauer zu erleben und Lösungswege aufzuzeigen."

Die Schulseelsorger werden nur auf Wunsch der Schulleitungen eingesetzt. Die Schulleitungen treten an die kirchlichen Schulämter heran und bewerben sich für dieses zusätzliche Angebot an ihrer Schule. Überwiegend werden Schulseelsorger in großen Schulsystemen wie Berufsschulen, Gymnasien und der integrierten Gesamtschule eingesetzt. Seit den 80er Jahren hat die EKHN dieses Konzept kontinuierlich ausgebaut. Die Stellen bieten der EKHN die Möglichkeit, Kirche ein Stück weit in den Lebensmittelpunkt der Schüler einzubringen. „Wir legen Wert darauf, dass Kirche erkennbar ist und auch an den staatlichen Schulen neben dem Religionsunterricht christliche Akzente gesetzt werden, zu denen alle Schüler eingeladen werden. Dies wird von den Schulen als große Bereicherung erfahren.", erklärt Dr. Christoph Meier, Leiter des Kirchlichen Schulamts Mainz. Dies bestätigt auch Schulleiterin Helga Lerch. Gerade an Ganztagsschulen wie dem Nackenheimer Gymnasium ist Schulseelsorger ein wichtiger Bestandteil des Schulkonzepts. Die Kinder verbringen hier den Großteil ihrer Lebenszeit. Sie bringen Probleme mit, die oftmals mit der Schule gar nichts zu tun haben und benötigen in diesem Lebensraum kompetente Ansprechpartner. „Wir nennen uns „Schule mit Herz" und das Angebot von Pfarrer Bornkessel bringt noch die Seele dazu", beschreibt Lerch die Motivation für die Bewerbung bei der EKHN, „Wir haben seit dem ersten Tag ein Wertekonzept erarbeitet, bei dem der Mensch und nicht die Leistung im Mittelpunkt unserer Arbeit steht. Dazu braucht man auch Personen, die dieses Konzept mit tragen und ausfüllen. Die Schulseelsorge bietet für die Schüler ein niederschwelliges Angebot zum Gespräch."

Daneben wird an der Schule auch ein großes Augenmerk auf weitere geistliche Angebote gelegt. Es wurde ein „Raum der Stille" geschaffen, in dem Andachten gefeiert und Meditationen angeboten werden oder der einfach als Rückzugsort aus dem hektischen Schulalltag genutzt werden kann. Pfarrer Bornkessel nutzt diesen Raum gerne mit seinen Schülern und spürt, wie diese spirituelle Umgebung die Schüler zum Nachdenken und Verweilen einlädt.

Konfessionelle Grenzen kennt Pfarrer Bornkessel in seiner Arbeit nicht. Er sieht sich als Schulseelsorger für alle Kinder verantwortlich und auch andersgläubige Schüler nehmen sein Angebot gerne in Anspruch: „Natürlich versuche ich in den Gesprächen christliche Werte zu vermitteln, doch ich werde nur dann religiös, wenn ich merke, dass der Schüler dies auch möchte. Manche Gespräche enden in einem Gebet, manche eben nicht". Das Erfolgsrezept seiner Arbeit sei Respekt und die Einhaltung der Schweigepflicht.

Der Aspekt der Schweigepflicht unterscheidet die Schulseelsorger von normalen Vertrauenslehrern. Während mit Vertrauenslehrern in erster Linie schulische Fragen geklärt werden, geht die Schulseelsorge sehr viel tiefer in den persönlichen Bereich. Seelsorger unterliegen nicht der Schulhierarchie, sondern sind in ihrem Auftrag völlig frei. Die Gespräche sind absolut vertraulich und werden niemals in Elterngesprächen oder Klassenkonferenzen eingebracht. Bornkessel erklärt: „Ich biete schlicht und ergreifend Seelsorge an. Mir kann jeder das Herz ausschütten, egal was ihn bewegt. Und das tun die Kinder auch, da ich meine Schweigepflicht sehr ernst nehme".



Mit ihren Sorgen und Nöten kommen die Schüler zu Schulseelsorger Peter Bornkessel. – Bild: Privat